



Fot. N. Y. T.

Wie die Konkurrenz unter Banditen beseitigt wird

— ein Bild, das man in Amerika nicht zu veröffentlichen wagte. Die getöteten Mitglieder einer Alkohol-Schmugglerbande, die Al Capones „Preise“ zu unterbieten wagten und von dreien seiner als Polizisten verkleideten Leute mit einem Maschinengewehr in einer Garage überfallen wurden. (Genannt „Der St. Valentinsmord“, da er am St. Valentinstage geschah.)

„Chicago Tribune“, Alfred Lingle, im Zentrum Chicagos, im menschenüberfüllten U-Bahn-Tunnel, mit einem Revolver weggeputzt wurde;

eine Stadt schließlich, deren „Todesecke“ grade der Kathedrale des Heiligen Namens gegenüberliegt, wo der Torsockel von soviel Revolverkugeln durchlöchert wurde, daß der erbitterte Erzbischof dort eine erzürnte Inschrift einmeißeln ließ — die mittlerweile durch neue Revolverschüsse schon wieder unleserlich geworden ist;

eine Stadt also, deren wirkliche Regierung die unwiderstehliche Macht des Verbrechertums ist.

Wenn Sie dann diesem Europäer aber

antworten, daß eben dieses Chicago unaufhaltsam zur zukünftigen Hauptstadt Amerikas aufrückt, die dem ausdehnungsunfähigen (und übrigens fast ebenso verbrecherverseuchten) New York in weniger als fünfzig Jahren den Rang ablaufen wird, daß die 3½ Millionen Chicagoer bei Tag und Nacht ganz unbesorgt vor diesen Banditenscharen durch alle Straßen laufen; daß nur drei Blocks von der „Todesecke“ Chicagos reichste Frau wohnt, Frau Mc. Cormick, Rockefellers Enkelin, deren Haus u. a. die berühmtesten Smaragde der Welt birgt, ohne daß jemals dort auch nur der kleinste Einbruchversuch gemacht wurde — —